

Meines Freundes scharfe Mutter

**Heiße MILF überrascht den
Freund ihres Sohnes**

18+

Bernadette Binkowski

Meines Freundes scharfe Mutter

Heiße MILF überrascht den Freund ihres
Sohnes

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Frank und ich waren schon seit sieben Jahren super befreundet. Ja, er war mein bester Freund, seit er mit seiner Familie ins Haus nebenan gezogen war. Da sich auch unsere Eltern inzwischen ganz gut kannten, durfte ich im Sommer immer zusammen mit Franks Familie Urlaub machen. Sie hatten ein eigenes Ferienhaus, das an einem herrlichen Badeteich und in einem kleinen Wäldchen in den Voralpen lag. Jedes Jahr hatten wir sehr viel Spaß - es wurde gegrillt, gebadet und viel gelacht. Dieses Jahr fühlten wir uns aber besonders aufgedreht vor der Ferienzeit. Ich hatte vor zwei Monaten Geburtstag und so waren wir dieses Jahr zum ersten Mal beide volljährig ...

Endlich war es so weit. Ich saß mit Frank hinten im Geländewagen, sein Vater wollte fahren und die Mutter hatte auf dem Beifahrersitz Platz genommen. Das Gepäck

stapelte sich so hoch, dass man kaum nach hinten blicken konnte. Soweit war also alles wie jedes Jahr.

Frank saß grinsend neben mir und sagte: »Du Jörg, dieses Jahr machen wir uns ein paar Mädels aus der Nachbarhütte klar. Du wirst sehen ...«

Da fiel ihm seine Mutter sofort ins Wort.

»Das werdet ihr sicher nicht. Lasst ja die Finger von irgendwelchen fremden Mädchen! Hier gibt es genug schöne, junge Frauen, die euch nicht das Herz brechen werden.«

Franks Mutter war schon immer so. Sie wollte nicht, dass ihr Baby irgendwann auszog. Wir mussten beide wohl wissend, lauthals loslachen.

»Ja Mama«, prustete Frank.

Daraufhin schien sie etwas besänftigt zu sein und unterhielt sich mit ihrem Mann über die Strecke zum Ferienhaus. Die Fahrt dauerte insgesamt vier Stunden, dann waren wir endlich da. Franks Vater machte für gewöhnlich keine Pause, so dass ich als Allererstes zur Toilette im Obergeschoss sprintete. Als ich mir Erleichterung verschafft hatte und die Hände wusch, schaute ich gedankenverloren aus dem Fenster. Man konnte dort genau zur Nachbarhütte sehen. Auf der Terrasse saßen vier Mädchen, die bei einem Glas Wein quatschten und lachten. Aus der Ferne betrachtet waren sie definitiv hübsch. Eine Fünfte stieg aus dem Auto aus, das gerade auf den Parkplatz gefahren war. Die Mädels schienen ohne Eltern hier zu sein.

Jackpot!

Eins der Mädchen fiel mir sofort ins Auge.

Ihre Haare waren lang und rot, sie reichten ihr bis über die Schultern. Sie sah recht zierlich aus, doch ihre Möpfe waren umso größer. Irgendwie erinnerte sie mich an meine Exfreundin, die letzte Woche mit mir Schluss gemacht hatte, nachdem ich ihr nicht versprechen wollte, die Finger von den Mädels zu lassen. Ja, vielleicht war ich ein Mistkerl, aber ich hatte erst einmal keine Lust, mich nur auf eine zu konzentrieren. Es war also schon über eine Woche her, dass ich zum letzten Mal Sex gehabt hatte und zum Wachsen war ich seit zwei Tagen auch nicht gekommen. Durch die Tür hörte ich leise die Stimmen von Frank und seinen Eltern. Sicherlich packten sie erst einmal alles aus dem Auto aus und brachten es in die Zimmer. Meinen Koffer konnte ich auch später holen.

Also zog ich meine Hose ein Stück herunter, so dass ich meine Eier in die Hand nehmen konnte. Ich machte das eigentlich immer so:

Zuerst die Eier kraulen und dann den Schwanz langsam hart werden lassen. Die Mädels saßen dort nun also zu fünft und ich betrachtete die kleine Rothaarige. Immer, wenn sie lachte, hüpfen ihre Möpse etwas mit. Dabei stellte ich mir nun vor, wie ich ihr das Shirt über den Kopf ziehen und ihre geilen Nippel lecken würde. Wie auf Kommando wurde mein Schwengel hart. Ich nahm ihn in die Hand und schob meine Vorhaut langsam vor und zurück.

Mmmh - wenn die Rothaarige doch meinen Schwanz blasen würde ... Da ging auf einmal die Badezimmertür auf.

»Jörg bist du hier?«

Ich schreckte ruckartig zusammen.

Nun stand ich mit weit geöffneten Augen, heruntergelassener Hose und Erektion in der

Hand vor dem Fenster und hatte keine Ahnung, was ich machen sollte. Franks Mutter starrte mich ebenfalls an, bis ihr Blick auf meiner Hand hängenblieb. Für einen kurzen Moment stand die Zeit quasi still, doch dann regte sich Franks Mutter zuerst.

Sie schaute sich kurz um und flüsterte mir dann zu: »Wenn du wüsstest, was ich jetzt gern alles mit dir anstellen würde ... Du darfst mich übrigens Karin nennen.«

Sie zwinkerte mir noch zu und ging dann mit den Worten »Beim nächsten Mal solltest du abschließen«, aus dem Raum.

Immer noch stand ich wie angewurzelt da. Eigentlich hätte ich wartet, dass meine Erektion aus Scham sofort nachlassen würde, aber ich fand die Situation gerade irgendwie aufregend. Was war das für eine

Andeutung, die Franks Mutter, also Karin, da gemacht hatte? Es klang sehr nach einem unmoralischen Angebot, doch sie war schließlich mit ihrer Familie hier. Hatte ich mich nur verhöhrt? Plötzlich stellte ich mir Karin vor, wie sie sich vor mir ausziehen würde. Ich hatte sie bereits letztes Jahr im Bikini gesehen und wusste, dass sie top in Form und ihre Oberweite beeindruckend war.

»Wenn du wüsstest, was ich jetzt gern alles mit dir anstellen würde ...«

Ja, ich stellte mir vor, dass sie diejenige war, die mir einen blies. Keinen Gedanken mehr verlor ich an die Rothaarige, ich sah eindeutig Karin vor mir, wie sie mit ihren nackten Titten vor mir stand, sich auf die Knie begab und ihre Lippen um meine Erektion schloss. Immer schneller bewegte ich meine Hand, während ich mir in

Gedanken an diese tolle Frau vor dem Waschbecken einen runter holte. Als ich mir vorstellte, wie ich kräftig in ihren Mund spritzte, kam es mir und mein Sperma ergoss sich in mehreren Schwallen auf die weiße Oberfläche des Beckens, so dass es überall gelb gesprenkelt war.

Wow!

So gut war ich lange nicht gekommen und schon gar nicht so viel Saft. Da vibrierte es in meiner Hosentasche. Schnell wusch ich mir meine Hände und reinigte das Waschbecken, um nach meinem Handy zu sehen.

Es war eine Sprachnachricht: »Na Kleiner, hast du es noch zu Ende gebracht? Heiße Grüße. Karin. PS: Ich vertraue auf deine Diskretion.«

Im ersten Moment fragte ich mich, ob sie nicht ein wenig zu alt für Messenger-Dienste sei, aber das war völliger Nonsens, denn auch sonst war sie immer auf dem aktuellsten Stand und nicht so eingerostet wie beispielsweise meine Eltern. Und Karin konnte sich scheinbar denken, dass ich noch onaniert hatte. Irgendwie war das ein seltsamer Gedanke. Wie sollte ich jemals wieder ihr oder ihrem Mann unter die Augen treten? Doch ewig im Badezimmer bleiben konnte ich ja auch nicht. Also beschloss ich, so zu tun, als wäre überhaupt nichts passiert und ging langsam die Treppe hinunter. Franks Eltern liefen zwischen Auto und Schlafzimmer hin und her, um die Koffer hineinzutragen. Ich tat es ihnen gleich, doch insgeheim fragte ich mich ständig, was Karin wohl durch den Kopf ging. Immer mal sah ich zu ihr hinüber, aber sie ließ sich nichts anmerken oder ihr war die Situation ganz einfach egal. Nachdem alle Koffer und

Taschen ausgeladen waren, ging ich mit Frank in das Zimmer, das wir uns jedes Jahr aufs Neue teilten. Wie immer lag ich unten im Etagenbett und er oben. Also ließ ich mich auf die untere Matratze plumpsen und atmete tief durch.

Da fragte Frank plötzlich: »Was ist denn mit dir los? Seit du auf dem Klo warst, bist du total ruhig. Meine Mutter war doch auch kurz bei dir oder?«

Hatte er etwa etwas mitbekommen? Oder hatte sie gar etwas gesagt? Das konnte und wollte ich mir gar nicht ausmalen.

»Hat sie dich auf dem Klo erwischt oder was?«

Frank musste lachen und mir war überhaupt nicht nach Lachen.

»Ach mir geht es einfach nur nicht so gut.

Vielleicht hab ich nur zu viel zum Frühstück gegessen.«

Mit diesen Worten drehte ich mich mit dem Gesicht zur Wand und hoffte, dass Frank das Thema belassen würde. So war es dann auch und kurz darauf nickte ich ein ... Als ich aufwachte, war ich allein im Zimmer. Genüsslich streckte ich mich und dachte an meinen Traum, in dem erneut Karin die Hauptrolle spielte. Mein schon wieder harter Schwanz zuckte kurz bei dem Gedanken daran. Das konnte doch nicht den ganzen Urlaub so gehen! Also stand ich auf und suchte nach Frank. Ein Ausflug in den Wald wäre eine gute Ablenkung. Die Mädchen von nebenan wären aber auch interessant. Als ich die Terrasse betrat, saß dort lediglich Karin. Sie trank gemütlich eine Tasse Kaffee und tippte auf ihrem Handy herum. Ich räusperte mich kurz, so dass sie aufsaß. Sofort strahlte sie mich an und ich merkte, wie mir warm

wurde und sich mein Gesicht sicherlich rot färbte.

Als hätte sie das nicht bemerkt, erklärte Karin unbeeindruckt: »Mein Mann und Frank sind in die Stadt gefahren, um die Lebensmittel zu besorgen. Frank sagte, dass du schläfst und ich war der Meinung, dass sie auch ohne dich fahren könnten.«

Sie sah kurz auf die Uhr.

»Gerade vor 10 Minuten sind sie losgefahren, d.h., wir haben etwa eine Stunde ganz allein für uns. Das ganze Haus für uns.«

Karin sah mich direkt an und erwartete sicherlich irgendeine Reaktion. Doch ich konnte nur nicken und brachte kein Wort hervor. Da stand Karin auf, kam auf mich zu, nahm mich bei der Hand und führt mich ins

Haus hinein. So standen wir nun in der Wohnküche des Ferienhauses und niemand war hier, der mich von dem abhalten konnte, was in meinem oder gar in Karins Kopf vor sich ging.

»Du hast doch schon Sex gehabt oder?«

Ich nickte. Räusperte mich kurz und sagte »Ja. Allerdings.«

Dabei versuchte ich so cool wie möglich zu klingen, aber ich war einfach zu aufgeregt.

»Versprich mir, dass das unter uns bleibt, Jörg!«

Wieder erwartete sie eine Reaktion.

»Ok, ich verspreche es dir.«

Das war ihr als Antwort genug und so stand Karin direkt vor mir, zog mich auf einmal an

sich heran und küsste mich. Und das war nicht so ein kitschiger Mädchenkuss, das war ziemlich heiß und ich bekam Lust auf mehr und vor allem auf sie.

»Ja, ich bin sicherlich keine zwanzig Jahre mehr«, sagte Karin, »doch glaub mir, das ist kein Nachteil für dich. Ich kann mit deinem Schwanz spielen, dass dir Hören und Sehen vergeht.«

Sie leckte sich ganz dezent über die Lippen und ich musste trocken schlucken. Karin streifte sich die Träger ihres Tops von den Schultern. Jetzt erst fiel mir auf, dass sie gar keinen BH getragen hatte und so kamen sofort ihre absolut herrlichen Titten zum Vorschein. Keine Ahnung, was ich erwartet hatte, aber das hier war so ziemlich das Geilste, was ich bisher sehen durfte. Ihre Brüste waren wunderbar voll und ihre hellrosa Nippel standen bereits.

»Fass sie an«, raunte sie.

Oh Mann! Ich atmete tief durch, rief mir selbst zu, kein Feigling zu sein und glücklicherweise gab mir die Geilheit einen Schub, so dass ich endlich mehr Mut zusammenbringen konnte. Also streichelte ich erst über ihr Dekolleté, um dann nacheinander ihre Möpfe zu kneten. Mit der Zungeleckte ich über ihre Nippel und saugte dann geschickt daran. Sie stöhnte leise und ich wurde noch mutiger, saugte kräftiger daran.

Da griff sie mir in die Haare und seufzte:
»Oh ja. Das ist gut. Weiter so!«

Wow!

Nur einen kurzen Moment dachte ich daran, dass sie eigentlich die Mutter meines besten Freundes und noch dazu verheiratet war und

dass beide in etwa einer Stunde wieder hier sein würden, doch schließlich waren wir erwachsen und sie würde schon wissen, was sie sich trauen konnte. Ich packte ihr also einfach unter den Rock, streichelte kurz ihre Schenkelinnenseiten, um dann in ihren Slip zu fassen. Ich war etwas überrascht, als ich ihre glattrasierte Möse berührte. Karin legte inzwischen den Kopf in den Nacken, so dass ich immer wieder ihre geilen Brustwarzen lecken und an ihnen saugen konnte. Mein Schwanz war schon lange steif und ich merkte, wie Lusttropfen meine Shorts durchnässten. Doch auch Karin war bereits feucht. Ich führte einen Finger in ihre heiße Möse ein. Da es so gut glitt, nahm ich noch einen Zweiten dazu. Ihr Unterleib zog sich jedes Mal zusammen, wenn ich die Finger einführte und es schien so, als würde sie mit ihrer Muschi spielen und alles mit Absicht zusammenziehen. Ob sie das mit meinem Schwanz auch machen könnte? Mir blieb

kaum Zeit, darüber nachzudenken, denn auf einmal zog Karin meine Hose nach unten, so dass mein steifer Schwengel sofort in die Luft ragte.

»Der ist echt groß und schön. Mmmh«, flüsterte Karin und wie in meinem Tagtraum ging sie auf einmal auf die Knie und nahm ihn in den Mund.

Wow!

Für einen Moment lang befürchtete ich, sofort zu kommen. Ich sah ganz bewusst zur Decke und versuchte an etwas anderes zu denken. Doch dann schaute ich wieder nach unten und wie ich Karin so vor mir sah und dazu ihre Zunge meine Eichel umspielte, während sie an meinem Glied saugte. Da konnte ich es nicht zurückhalten und als Karin merkte, wie mein Schwanz zu zucken begann, ging sie keinesfalls zurück, sie

öffnete den Mund und empfing jede einzelne Welle meines Spermas mit ihrer Zunge. Ich war total fasziniert! Nur in Pornos hatte ich das gesehen und meine Ex fand Blasen nicht so toll. Bevor ich überhaupt nachdenken konnte, was wohl der nächste Schritt sein könnte, nahm mir Karin die Entscheidung ab.

»Ja, das gefällt mir! Dein Schwanz ist genau nach meinem Geschmack. Aber jetzt setze ich mich auf den Tresen und du darfst mich lecken. Wenn du wieder so weit bist, möchte ich von dir gefickt werden.«

Ich sollte sie lecken? Als sich Karin auf den Tresen setzte und ihre Beine spreizte, konnte ich ihre glatten und feucht glänzenden Schamlippen sehen. Die inneren Lippen waren dunkel und schauten etwas hervor, das machte mich tierisch an! Also tat ich, was sie sagte und legte meinen Mund auf ihre Möse. Mit der Zunge teilte ich ihre

Schamlippen und fand so zu ihrem Kitzler. Erneut griff sie in meine Haare und stöhnte, dieses Mal aber deutlich lauter. Immer weiter leckte ich sie, saugte gelegentlich an ihrem Kitzler. Außerdem führte ich zusätzlich zwei Finger ein, was sie noch wilder zu machen schien. Schon wenig später stand mein Schwanz erneut, so dass ich mich wieder aufrichtete. Ohne, dass mir Gelegenheit zum Nachdenken blieb, zog Karin sich an mich, so dass ich direkt in sie eindrang.

Sie war so unheimlich heiß und nass!

Langsam bewegte ich mich vor und zurück, doch sie zog mich immer stärker an sich, bis ich sie schließlich richtig ordentlich rannahm. Es klatschte immer wieder laut, wenn ich in sie hineinstieß und die Haut aufeinandertraf. Karin stöhnte laut und atmete immer schneller. Ich bemerkte

plötzlich, wie sie ihre Möse zusammenzog und meine Erektion quasi in ihrem Inneren massierte. Das war kein Vergleich zu dem Sex, den ich bisher hatte! Das hier war viel geiler. Ungeniert fickte ich sie auf dem Tresen, bis sie schließlich lautstöhnend zum Höhepunkt kam. Doch statt sich eine kurze Pause zu gönnen - oder vielleicht mir - legte sie ihre Beine um meine Hüften und deutete an, dass ich nicht aufhören sollte. Also ramnte ich meinen Prügel immer weiter in sie hinein, bis ich letztlich selbst nicht mehr an mich halten konnte und mit einem heftigen Orgasmus meine heiße Ladung in sie hinein spritzte. Ich war völlig außer Atem. So eine wilde Nummer war total neu für mich. Karin küsste mich, dabei stand ich ein wenig verdattert da. Als meine Erektion langsam abflaute, zog ich mich zurück und sah, wie mein Sperma zwischen ihren leicht geschwollenen Schamlippen hinauslief.

Was für ein geiler Anblick!

Doch gleichzeitig schämte ich mich ein wenig für das, was ich gerade getan hatte.

Karin sah mir sicherlich an, was ich dachte und sagte: »Keine Angst, Jörg. Wie gesagt, das bleibt unser kleines Geheimnis. Ich hatte schon immer eine Schwäche für etwas jüngere Männer und wir haben nichts Unrechtes getan. Also ich für meinen Teil hatte sehr viel Spaß.«

Sie sprang dann vom Tresen auf und küsste mich nochmals.

»Ich freue mich schon auf die nächste Gelegenheit!«, sagte sie noch, als ich das Auto in die Einfahrt abbiegen hörte.

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © [depositphotos.com / andreystd](https://depositphotos.com/andreystd)